

Einladung zur Mitgliederversammlung des Musikvereins

Liebe Mitglieder,

wir laden Euch herzlich zur diesjährigen Mitgliederversammlung des Musikvereins ein:

Datum: Sonntag, 27. April 2025

Uhrzeit: 15:00 Uhr

Ort: Gasthaus Kürzinger, Airischwand

Tagesordnungspunkte:

1. Berichte des Vorstands und des Kassiers
2. Satzungsänderungen
3. Turnusgemäße Neuwahlen
4. Verschiedenes

Um uns und der Wirtin die Planung zu erleichtern, bitten wir Euch, über den folgenden Link bis zum 21.04.2025 zu- oder abzusagen. Vielen Dank



https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSd_8j7exRZcW9wKfck9V1C8WIGqL3LSWrm_MZB0Pi5RGOssAw/viewform?usp=sharing

Anschrift:

Musikverein Nandlstadt e.V.
Buchenstraße 2, 85405 Nandlstadt
Mitglied im Musikbund Ober- und Niederbayern (MON)
und im Bayerischen Sängerbund (BSB)

Vorstand:

1. Vorstand: Thomas Häßler
2. Vorstand: Stefan Hofstetter-Spona
Kassier: Michael Kögl
Schriftführer: Todd Ingalls

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Hallertau
IBAN: DE39 7016 9693 0000 7342 41
BIC: GENODEF1RHT

Neuwahlen

In diesem Jahr stehen wichtige Entscheidungen an, da einige Vorstandsmitglieder ihr Amt niederlegen werden. Deshalb suchen wir engagierte Mitglieder oder Angehörige, die Freude daran haben, die Zukunft unseres Vereins aktiv mitzugestalten.

Die Vorstandsarbeit bietet eine wertvolle Gelegenheit, Verantwortung zu übernehmen, neue Kontakte zu knüpfen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Gemeinsam im Team entwickelt ihr kreative Ideen und sorgt dafür, dass die Tradition der Musik lebendig bleibt. Euer Einsatz wird geschätzt und macht einen echten Unterschied für den Verein und die Gemeinschaft. Jetzt ist der perfekte Moment, mit frischen Impulsen und echtem Teamgeist die Zukunft unseres Musikvereins erfolgreich zu gestalten!

Bewerbungen und Vorschläge bitte bis zum 20.04.2025 an vorstand@musikverein-nandlstadt.de

Ankündigung zur Satzungsänderung – Einführung eines Mitgliedsbeitrags für aktive Mitglieder

Um die finanzielle Stabilität unseres Vereins langfristig zu sichern und eine faire Verteilung der Kosten zu gewährleisten, möchten wir eine Änderung der Satzung bezüglich der Mitgliedsbeiträge vorschlagen.

Warum diese Änderung notwendig ist:

Unser Verein trägt jährliche Grundkosten von rund 15.000€, die unter anderem für Ensembleleiter, den Probenraum, Noten, Infrastruktur und Versicherungen anfallen (ca. 150€ pro Aktivem pro Jahr). Während passive Mitglieder bereits Beiträge zahlen, sind aktive Mitglieder bisher davon ausgenommen. Gleichzeitig ist die finanzielle Unterstützung durch die Marktgemeinde Nandlstadt unsicher, sodass wir in einen größeren Teil dieser Kosten in Zukunft eigenständig decken müssen.

Im Anhang dazu ein interessanter Artikel aus der Blasmusik, der offiziellen Fach- und Verbandszeitschrift des Bundes Deutscher Blasmusikverbände e.V. [blasmusik 02-23 | blasmusik](#)

Anschrift:

Musikverein Nandlstadt e.V.
Buchenstraße 2, 85405 Nandlstadt
Mitglied im Musikbund Ober- und Niederbayern (MON)
und im Bayerischen Sängerbund (BSB)

Vorstand:

1. Vorstand: Thomas Häßler
2. Vorstand: Stefan Hofstetter-Spona
Kassier: Michael Kögl
Schriftführer: Todd Ingalls

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Hallertau
IBAN: DE39 7016 9693 0000 7342 41
BIC: GENODEF1RHT

Unser Vorschlag:

Wir schlagen vor, einen Mitgliedsbeitrag für alle aktiven Mitglieder einzuführen. Der Beitrag für die Aktiven soll zu einer langfristigen Sicherung des Vereins beitragen und Investitionen in Notenmaterial, Instrumente und weitere Vereinsaktivitäten ermöglichen. Um den unterschiedlichen Formen der Vereinsbeteiligung Rechnung zu tragen, schlagen wir eine Staffelung der Mitgliedsbeiträge vor.

- ✓ passive Mitglieder: 16€ (unverändert)
- ✓ jugendliche Aktive bis zum Erreichen des 18. Lebensjahres: 16€ (neu)
- ✓ Aktive in Ensembles mit Ensembleleitung und regelmäßigem Probenbetrieb: 60€ (neu)
- ✓ Aktive in Ensembles ohne regelmäßigen Probenbetrieb: 35€ (neu)

Die Höhe des Mitgliedsbeitrags soll zukünftig durch die erweiterte Vorstandschaft (siehe unten) in einer separaten Beitragssatzung festgelegt werden können, um eine einfachere Anpassung auf finanzielle Situationen (positiv wie negativ) reagieren zu können und gleichzeitig eine Mehrheit des Vereins in der Entscheidungsfindung zu hören und zu berücksichtigen.

Warum ein Beitrag für aktive Mitglieder sinnvoll ist:

- ✓ Gleichbehandlung aller Mitglieder: Alle Mitglieder leisten einen Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des Vereins.
- ✓ Sicherung der finanziellen Basis: Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen helfen, wichtige Vereinsausgaben zu decken.
- ✓ Symbolische Wertschätzung: Ein Mitgliedsbeitrag zeigt, dass aktive Teilnahme auch mit Verantwortung gegenüber dem Verein verbunden ist.
- ✓ Stärkung des Vereinsbewusstseins: Ein finanzieller Beitrag fördert die Identifikation mit dem Verein.
- ✓ Übliches Modell in anderen Vereinen: Viele Musikvereine erheben Beiträge von aktiven Mitgliedern.
- ✓ Faire und solidarische Finanzierung: Eine breitere Verteilung der Kosten entlastet passive Mitglieder und sorgt für mehr Gerechtigkeit.
- ✓ Transparenz und Gemeinschaft: Eine klare Kommunikation über die Verwendung der Beiträge stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Anschrift:

Musikverein Nandlstadt e.V.
Buchenstraße 2, 85405 Nandlstadt
Mitglied im Musikbund Ober- und Niederbayern (MON)
und im Bayerischen Sängerbund (BSB)

Vorstand:

1. Vorstand: Thomas Häßler
2. Vorstand: Stefan Hofstetter-Spona
Kassier: Michael Kögl
Schriftführer: Todd Ingalls

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Hallertau
IBAN: DE39 7016 9693 0000 7342 41
BIC: GENODEF1RHT

Ankündigung zur Satzungsänderung – Neues Vorstandskonzept

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) ist für einen eingetragenen Verein (e.V.) eine Mindestanzahl von zwei Vorstandsmitgliedern erforderlich. Diese bilden den geschäftsführenden Vorstand und sind verantwortlich für die rechtliche und finanzielle Leitung des Vereins.

Laut der aktuellen Satzung besteht unsere Vorstandschaft aus mindestens zwei Vorständen, zwei Kassieren, zwei Schriftführern, einem Zeugwart und mehreren Beisitzern. Gleichzeitig hat sich unser Verein von einem Spielmannszug zu einem modernen Musikverein mit mehreren Ensembles weiterentwickelt. Nach unserem Verständnis spiegelt die bisherige Vorstandsstruktur diese Entwicklung nicht ausreichend wider.

Unser Ziel ist es, mit einer modernen und offenen Struktur die Ensembles des Vereins besser einzubeziehen, um ihre Belange besser berücksichtigen zu können und gleichzeitig einen Teil der Verantwortung an die Ensembles zu übertragen, so dass sich diese freier und flexibler entwickeln können.

Dem Vorstand wollen wir die Möglichkeit zu geben, sich auf die Kernaufgaben des Vorstands wie bspw. die rechtliche Vertretung des Vereins nach außen, die Finanzverwaltung und Haushaltsplanung, den Abschluss von Verträgen, die Mitgliederverwaltung und die Einberufung und Leitung von Mitgliederversammlungen zu konzentrieren.

Unser Vorschlag:

Geschäftsführender Vorstand:

- Erster Vorstand
- Zweiter Vorstand

Vorstandschaft:

- geschäftsführender Vorstand
- Erster Kassier
- Zweiter Kassier
- Erster Schriftführer
- Zweiter Schriftführer

Anschrift:

Musikverein Nandlstadt e.V.
Buchenstraße 2, 85405 Nandlstadt
Mitglied im Musikbund Ober- und Niederbayern (MON)
und im Bayerischen Sängerbund (BSB)

Vorstand:

1. Vorstand: Thomas Häßler
2. Vorstand: Stefan Hofstetter-Spona
Kassier: Michael Kögl
Schriftführer: Todd Ingalls

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Hallertau
IBAN: DE39 7016 9693 0000 7342 41
BIC: GENODEF1RHT

Aufgabenverteilung in der Vorstandschaft:

Die **Geschäftsführung des Vereins** bleibt beim geschäftsführenden Vorstand, während die Vorstandschaft sich mit der operativen Vereinsarbeit befasst. Dazu zählen:

- Abstimmung von Budgets und finanziellen Planungen
- Unterstützung der Ensembles bei organisatorischen und administrativen Aufgaben
- Koordination von Vereinsaktivitäten und Veranstaltungen
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Ensembles

Erweiterte Vorstandschaft:

- Vorstandschaft
- Abteilungsleitung Jugendblaskapelle
- Abteilungsleitung Marktkapelle
- Abteilungsleitung AuerVoices
- Abteilungsleitung Rentnerband
- Jugendwart (bei Bedarf)
- Zeugwart (bei Bedarf)

Die erweiterte Vorstandschaft, insbesondere die Abteilungsleiter befassen sich mit den musikalischen Belangen und den operativen Aufgaben in den Ensembles. Dazu zählen:

- Verwaltung des Ensembles im Rahmen der genehmigten Budgets
- Finanzplanung (Einnahmen aus Spenden, Sponsoring, Konzerte, Ausgabenplanung)
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen
- An- und Abmeldungen von aktiven Mitgliedern des Ensembles
- Kommunikation mit der Vorstandschaft

Abteilungen:

Die Abteilungen können im Rahmen der festgelegten Budgets eigenständig agieren, sind jedoch angehalten, kostensparend zu wirtschaften und die Einnahmen durch Spenden, Sponsoren und Konzerte zu optimieren (eigene Gewinn- und Verlustrechnung der Ensembles). Jede Abteilung wählt einen Abteilungsleiter und einen Stellvertreter, die die Abteilung in der erweiterten Vorstandschaft vertreten.

Investitionen oder Ausgaben außerhalb des Budgets müssen bei der Vorstandschaft beantragt und abgestimmt werden. Die Planung und Organisation von Veranstaltungen oder Aktivitäten liegt in der Verantwortung der Abteilungen.

Anschrift:

Musikverein Nandlstadt e.V.
Buchenstraße 2, 85405 Nandlstadt
Mitglied im Musikbund Ober- und Niederbayern (MON)
und im Bayerischen Sängerbund (BSB)

Vorstand:

1. Vorstand: Thomas Häßler
2. Vorstand: Stefan Hofstetter-Spona
Kassier: Michael Kögl
Schriftführer: Todd Ingalls

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Hallertau
IBAN: DE39 7016 9693 0000 7342 41
BIC: GENODEF1RHT

Für alle Veranstaltungen und Aktivitäten steht die Vorstandschaft als Ansprechpartner zur Verfügung.

Mit diesem Konzept schaffen wir eine klare und effiziente Struktur, in der der geschäftsführende Vorstand sich auf die rechtlichen und finanziellen Belange konzentriert, während die Vorstandschaft und die erweiterte Vorstandschaft eine größere Verantwortung in der operativen Vereinsführung übernehmen.

Ankündigung zur Satzungsänderung – Ergänzung um einen Passus zu Toleranz, Vielfalt und gesellschaftlicher Verantwortung

Wir schlagen vor, die Satzung des Musikverein Nandlstadt e.V. um einen neuen Paragraphen zu ergänzen, der die Werte unseres Vereins im Hinblick auf Toleranz, Gleichberechtigung und gesellschaftliche Verantwortung festhält. Ziel ist es, ein klares Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung zu setzen und die Bedeutung eines respektvollen Miteinanders innerhalb des Vereins zu unterstreichen.

Der genaue Wortlaut des neuen Paragraphen wird in der Versammlung vorgestellt.

Über diese Satzungsänderungen möchten wir gemeinsam mit euch in der Mitgliederversammlung abstimmen. Wir laden euch herzlich ein, eure Meinungen und Anregungen einzubringen. Wir freuen uns auf eine konstruktive Diskussion und hoffen auf eure Unterstützung für die Zukunft unseres Vereins!

Wir freuen uns über jede Unterstützung und Eure Teilnahme an der Versammlung!

Mit musikalischen Grüßen,

Euer Musikverein

PS: Bitte vergesst nicht zu oder abzusagen. Bei Fragen vorab dürft Ihr Euch gern an die amtierenden Vorstände wenden.

Anschrift:

Musikverein Nandlstadt e.V.
Buchenstraße 2, 85405 Nandlstadt
Mitglied im Musikbund Ober- und Niederbayern (MON)
und im Bayerischen Sängerbund (BSB)

Vorstand:

1. Vorstand: Thomas Häßler
2. Vorstand: Stefan Hofstetter-Spona
Kassier: Michael Kögl
Schriftführer: Todd Ingalls

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Hallertau
IBAN: DE39 7016 9693 0000 7342 41
BIC: GENODEF1RHT



Der Aktivenbeitrag in der Diskussion

Um die Existenz und Zukunft von Musikvereinen zu sichern, braucht es neue Wege in der Vereinsfinanzierung. Das unterstrich der 1. BDB-Zukunftsdialog im November 2022 genauso wie die Tatsache, dass eine gute Vereinsfinanzierung auf mehreren Beinen stehen sollte. In der Bandbreite der Konzepte scheint der Aktivenbeitrag – in anderen Sparten der Amateurmusik längst selbstverständlich – in Blasmusikvereinen immer noch ein heißes Eisen zu sein. Aber stimmt der Eindruck überhaupt? Eine Blitzumfrage unter den BDB-Mitgliedsvereinen sollte Aufschluss geben. Die Ergebnisse stellen wir hier vor.

Doch zunächst einige allgemeine Bemerkungen vorweg: Juristisch gesehen gibt es für Vereinsmitglieder keine allgemeine Beitragspflicht. Jeder Verein kann frei bestimmen, ob er für seine Mitglieder Beiträge erhebt und wie hoch diese ausfallen. Genauso entscheidet er selbst darüber, ob bestimmte Mitglieder beitragsfrei bleiben oder auch, ob die Beiträge gestaffelt werden, beispielsweise nach Alter, Wirtschaftskraft oder für Familien. Wollen Vereine Mitgliedsbeiträge erheben, muss die Satzung des Vereins laut § 58 Nr. 2 BGB entsprechende Bestimmungen darüber enthalten. Diese definieren eindeutig, ob und welche Beiträge die Mitglieder des Vereins zu zahlen verpflichtet sind. Alle eingetragenen Vereine haben in ihrer Satzung eine entsprechende Regelung. Denn ohne eine solche kann der Verein laut § 60 BGB gar nicht erst eingetragen werden.

Was versteht man unter Mitgliedsbeiträgen?

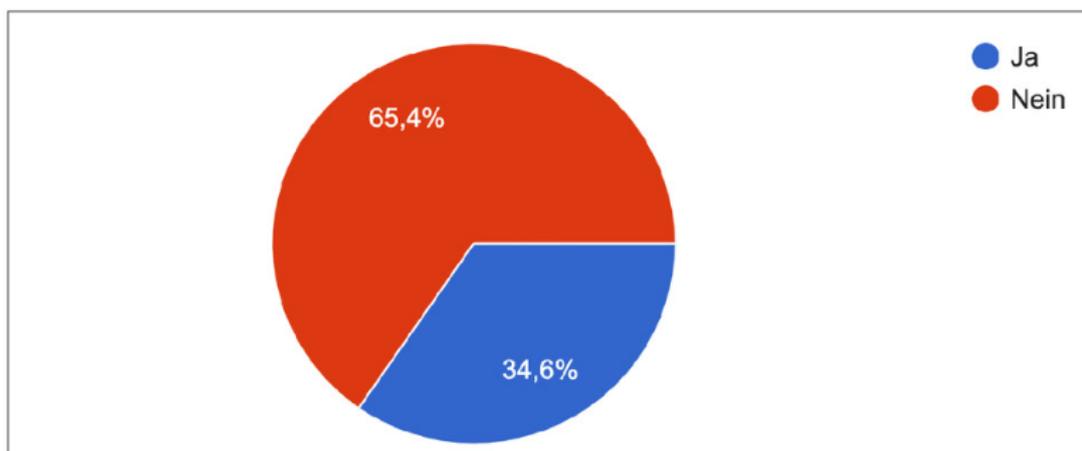
Laut Gesetzgebung sind „Beiträge“ nicht zwangsläufig gleichbedeutend mit Geld. Der Begriff bezeichnet vielmehr all jene Pflichten, die ein Mitglied eines Vereins zur

Förderung des Vereinszwecks zu erfüllen hat. Mitgliederbeiträge können also neben Geldbeiträgen beispielsweise Aufnahmegebühren, Sach- oder Arbeitsleistungen sein. Und ohne Letzteres geht es ohnehin bei den meisten Vereinen nicht. Finanzieren sich doch viele Vereine zu einem großen Teil aus Festen oder Hocks, bei denen ein hoher Einsatz an Zeit, „Man- oder Womanpower“ gefragt ist. Die Bereitschaft von Vereinsmusiker:innen, tagelang beim Auf- und Abbau zu helfen und/oder mehrere Schichten an der Theke oder am Würstchengrill zu stehen, mitunter dafür gar Urlaub zu nehmen, hat in den vergangenen Jahren spürbar nachgelassen. Nicht von ungefähr sind landauf, landab etliche Feste „gestorben“, damit aber auch Einnahmequellen für Vereine weggebrochen.

Ein Aktivenbeitrag kann einem Musikverein deshalb eine gewisse Freiheit und Unabhängigkeit verleihen, wie Alexandra Link bereits im April 2017 in einem Beitrag auf dem Blasmusik-Blog zum Thema Vereinsfinanzierung schrieb. Mit einem Aktivenbeitrag könne sich der Musikverein auf die Musik konzentrieren und müsse sich „nicht mit Dingen beschäftigen, die nichts mit dem Musizieren an sich zu

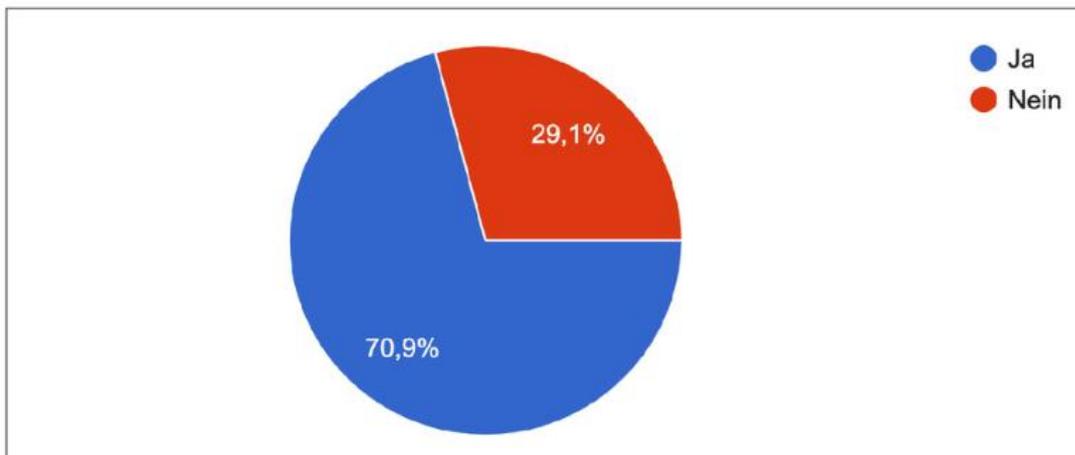
In meinem Verein wird bereits ein Aktivenbeitrag erhoben:

153 Antworten



Ich wäre grundsätzlich bereit, für mein Hobby einen Aktivenbeitrag zu bezahlen:

103 Antworten



tun haben.“ Mehr noch: Mit einem Aktivenbeitrag sei der Musikverein gleichsam frei „sein musikalisches Jahresprogramm so zu gestalten, wie er will und [...] nicht irgendwelchen Zwängen und ‚Pflichtauftritten‘ ausgesetzt“. Es gibt Orchester, denen es genau auf diese Freiheit ankommt und die deshalb einen Aktivenbeitrag einführen, manche Neugründungen sogar von Anfang an. Die Erwachsenenorchester *Dacapo* und *Sonoro* des Musikforums Durlach etwa finanzieren sich voll und ganz über einen Aktivenbeitrag. „Das gibt uns die Freiheit, uns auf die Musik und eine professionelle Ausbildung zu konzentrieren“, wie deren Leiter Peter Wüstner sagt. Schließlich sei die Musik das, worum es in der Hauptsache geht. Ein Einzelfall? Sicherlich nicht. Aber blicken wir auf die Ergebnisse der Umfrage, um uns ein Bild zu machen zum Stand der Dinge rund um das Thema Aktivenbeitrag in den BDB-Mitgliedsvereinen.

Das Entweder-oder wird zur Gretchenfrage

Bis zum 20. Januar 2023, 8 Uhr, lagen 151 Antworten vor. Aufgrund der Adressaten der Umfrage – sie wurde über den BDB-Newsletter im Drop-down-Verfahren über die 16 Mitgliedsverbände an die Mitgliedsvereine weitergeleitet – hat das Profil der antwortenden Person klare Konturen: 99,3 % sind in Bläserorchestern beheimatet und 113 der 151 Antwortgeber sind entweder Dirigent:in oder Vorstandsmitglied. Von ihnen gaben 34,7 % an, dass in ihrem Verein bereits ein Aktivenbeitrag erhoben werde. Befragt nach ihrer grundsätzlichen Bereitschaft für ihr Hobby einen Aktivenbeitrag zu zahlen, gaben 70,3 % von 102 Personen an, einen Beitrag zahlen zu wollen. 29,7 % sprachen sich dagegen aus. Die Spanne möglicher Beiträge ist indes sehr groß. Von 72 Personen sind 43,7 % bereit, 5 Euro monatlich zu bezahlen. 29,6 % würden auch 10 Euro pro Monat und 12,7 %

sogar 20 Euro monatlich ausgeben. Eindeutig fiel die Frage aus, ob alle Mitglieder den gleichen Beitrag zahlen sollen. Hier sprach sich eine deutliche Mehrheit gegen einen Einheitsbeitrag und für eine Staffelung der Beiträge aus.

Als Gretchenfrage der Umfrage entpuppte sich die Frage: Würden Sie lieber einen monatlichen Beitrag bezahlen, anstatt auf einer Veranstaltung/einem Fest Ihres Vereins zu arbeiten? Ausgehend von der von über 70 % der Befragten geäußerten Zustimmung zu einem Aktivenbeitrag eingangs der Umfrage, wäre auch bei dieser Frage ein Votum zugunsten des Beitrags zu erwarten gewesen. Falsch gedacht! Nur 23,3 % würden lieber einen Beitrag zahlen, anstatt zu arbeiten, während 76,8 % auf das Arbeiten bei Festen und Veranstaltungen nicht verzichten möchten.

Ist das die Frage: Vereinsgemeinschaft oder Konsumverein?

Dieser Widerspruch löst sich schnell auf, wirft man einen Blick in die Bemerkungen der Teilnehmenden am Ende der Umfrage. Für die meisten gehören die Arbeitseinsätze zum Vereinsleben einfach dazu. „Feste müssen sein“, schreibt etwa ein Teilnehmer. Warum? Dafür werden mehrere Gründe genannt. Das meistgenannte Argument ist die Gemeinschaft. Das wird von den Umfrageteilnehmenden auch genauso benannt, zum Teil mit recht deutlichen Worten: „Die Idee der ‚Vereins-Gemeinschaft‘ [Anmerkung der Redaktion: absichtliche Schreibweise des Teilnehmers] wird durch einen Aktivenbeitrag untergraben. Das unterstützt nur den kapitalistischen Ansatz, sich mit Geld das Leben zu erleichtern, sich freizukaufen, keine Verantwortung für die Gemeinschaft tragen zu müssen.“ Ins selbe Horn stoßen weitere Teilnehmende: „Die Gemeinschaft in einem Verein entsteht durch ‚gemeinsam etwas erschaffen‘, also



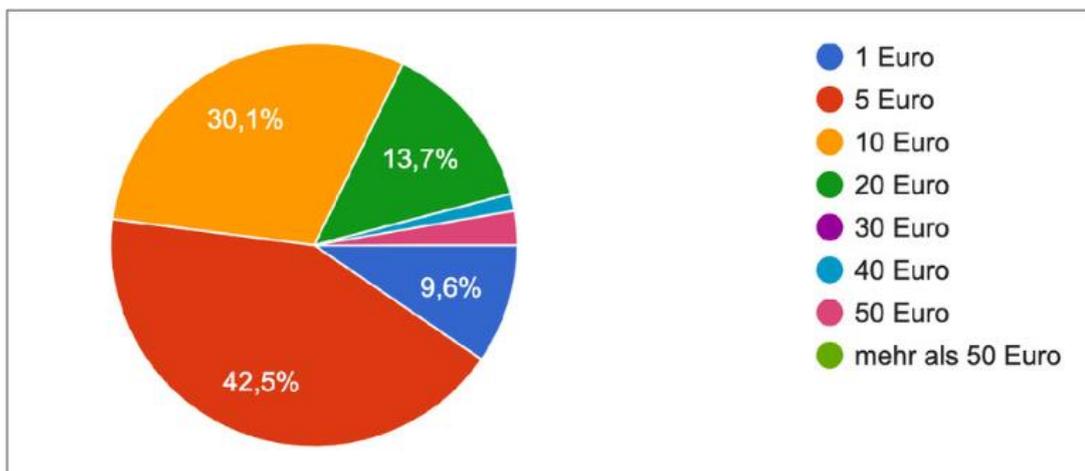
B D B

auch durch Aktionen überlegen und gemeinsam realisieren. Wenn jetzt immer mehr nur jeder Geld zahlt, dann verkommen wir zu Konsumvereinen, bei denen man sich mit Geld Leistungen einkaufen kann. Gemeinschaft ade." Und ein anderer schreibt: „Das gemeinsame Auf-, Abbauen

und Arbeiten an Veranstaltungen des Vereines bringt für die Kameradschaft und das Miteinander im Verein deutlich mehr als ein Mitgliedsbeitrag." Aus ganz persönlicher Sicht liest sich das in einem anderen Beitrag so: „Für mich persönlich bedeuten die Arbeitseinsätze auf einem Fest

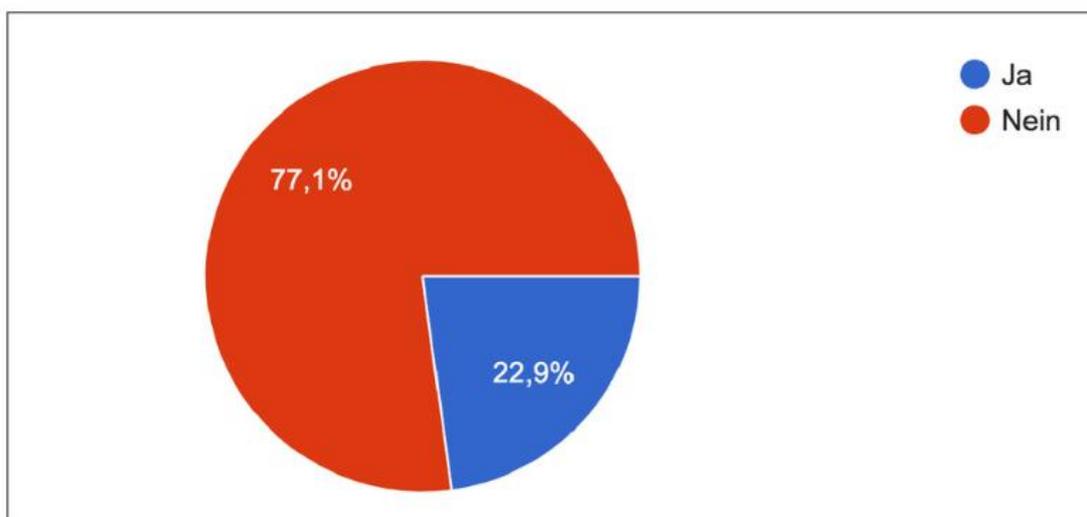
Ich wäre bereit, folgenden monatlichen Beitrag zu bezahlen:

73 Antworten



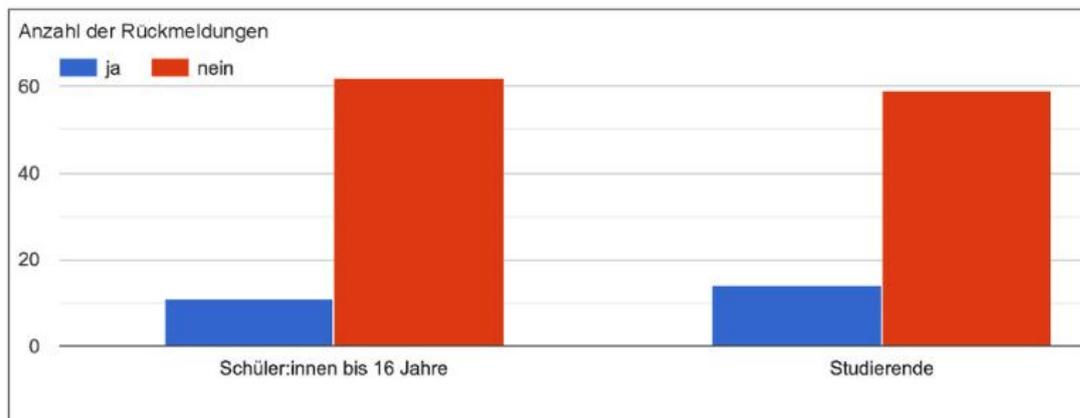
Ich würde lieber einen monatlichen Beitrag bezahlen, anstatt auf einer Veranstaltung/einem Fest meines Vereines zu arbeiten:

153 Antworten



Sollten alle aktiven Musizierenden denselben monatlichen Beitrag bezahlen?

73 Antworten



Zusammenhalt und Gemeinschaft und es macht mir immer unheimlich Spaß.“ Dass Musizieren und Arbeitseinsätze im Gleichgewicht sein müssen, bringt eine weitere Stimme ein: „Nicht nur das Musizieren, auch die Arbeitseinsätze schweißen in einem Verein zusammen und fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl. Das Verhältnis Musik/Arbeit muss stimmen.“

Für Gemeinschaft und Zusammenhalt braucht es beides: Musik und Arbeit

Genauso wie es nach Überzeugung vieler Teilnehmenden im Musikverein für die Gemeinschaft beides braucht – nämlich Musik und Arbeit – wird die Ansicht vertreten, dass auch die Abwägung Aktivenbeitrag versus Arbeit keine Entweder-oder-Frage, sondern „letztlich beides notwendig ist“.

Dabei spielen offensichtlich nicht nur finanzielle Überlegungen eine Rolle. Vielmehr wird der Aktivenbeitrag von nicht wenigen als Angriff auf das Vereinsleben gesehen. „Der Beitrag sollte das Vereinsleben nicht schmälern, indem auf Feste verzichtet wird“, heißt es beispielsweise dazu in einer Äußerung. „Es wäre sehr schade, wenn die traditionellen Veranstaltungen der Vereine, welche für die Vereinsfinanzierung notwendig sind, entfallen würden und durch einen Mitgliedsbeitrag ersetzt werden“, führt eine andere an. „Feste gehören dazu, nicht nur des Geldes wegen, sondern auch wegen der Gemeinschaft, des Zusammenhaltes innerhalb eines Ortes und dem Fortführen von Traditionen.“

Gleichwohl spielen die Vereinsfinanzen in der Diskussion eine Rolle: „Unser Verein braucht das derzeit noch nicht. Ich denke aber, dass das zukünftig ein Thema wird, da die tüchtigen Helfer bei Festen älter werden und die jüngeren sich nicht in diesem Maß engagieren. Somit kann es sein,

dass Feste kleiner und kürzer werden. Dann muss eine andere Finanzierung gefunden werden, das ist meines Erachtens dann der aktive Beitrag.“ Ein anderer zieht einen Aktivenbeitrag nur dann in Erwägung, „wenn Defizite im Jahresbudget zu erwarten wären“. In anderen Vereinen ist das offensichtlich schon der Fall: „Aufgrund der Pandemie-Jahre ist die Fragestellung auch bei uns im Gespräch. Finanzielle Reserven sind aufgebraucht und müssen wieder erwirtschaftet werden. Ein Aktivenbeitrag könnte ein wenig Abhilfe schaffen.“

Genau das hat ein weiterer Verein schon vor Jahren gemacht: „Wir haben vor zirka acht Jahren den Beitrag für Aktive eingeführt, um die Nebenkosten für den Probenraum bezahlen zu können. Es sind 30 Euro pro Jahr für Aktive ab 18 Jahre und das tragen alle sehr gut mit.“ Über positive Erfahrungen mit dem Aktivenbeitrag berichtet auch ein anderer Verein. „Unser Verein hat den Aktivenbeitrag in Abstimmung mit den Aktiven eingeführt, um dem Orchester den Druck zu nehmen, unzählige Auftritte für wenig Honorar für die Vereinsfinanzierung tätigen zu müssen. Klappt sehr gut!“

Andere wiederum berichten von einem Jahresbeitrag: „Wir haben seit mehreren Jahren einen allseits tolerierten Aktivbeitrag von 50 Euro jährlich, Jugendliche 25 Euro.“ In einem weiteren Verein gibt es einen Beitrag auf freiwilliger Basis: „Es gibt bei uns im Verein viele, die bereits freiwillig einen Jahresbeitrag zahlen.“ Für andere hingegen ist der Aktivenbeitrag tatsächlich immer noch ein No-Go und ein Grund, aus dem Verein auszutreten. „Wenn etwas zur Pflicht wird oder ich bezahlen muss, werde ich austreten!“, untermauert ein Teilnehmer dazu seinen Standpunkt. Ein anderer kündigte unter diesen Voraussetzungen an, sich einen anderen Verein zu suchen. Begründungen für diese Haltung werden ebenfalls geliefert. Kritisch gesehen wird der Aktivenbeitrag vor allem vor dem Hintergrund, dass die



B D B

Musiker:innen und Ehrenamtlichen ohnehin schon viel Zeit, Engagement und Geld für die musikalische Ausbildung aufbringen. „Man leistet bereits viel Arbeit für den Verein in ehrenamtlicher Form. Daher sollte ein Beitrag, wenn überhaupt, nur sehr gering sein“, heißt es dazu. „Diesen Beitrag müssten auch Jugendliche entrichten. Damit wäre die Ausübung von Musik im Verein nur noch etwas für Begüterte. Dies sollte nicht die Absicht eines Vereines sein. Die musikalische Ausbildung ist eh schon teurer und zeitaufwendiger als eine sportliche Betätigung auf Freizeitniveau.“

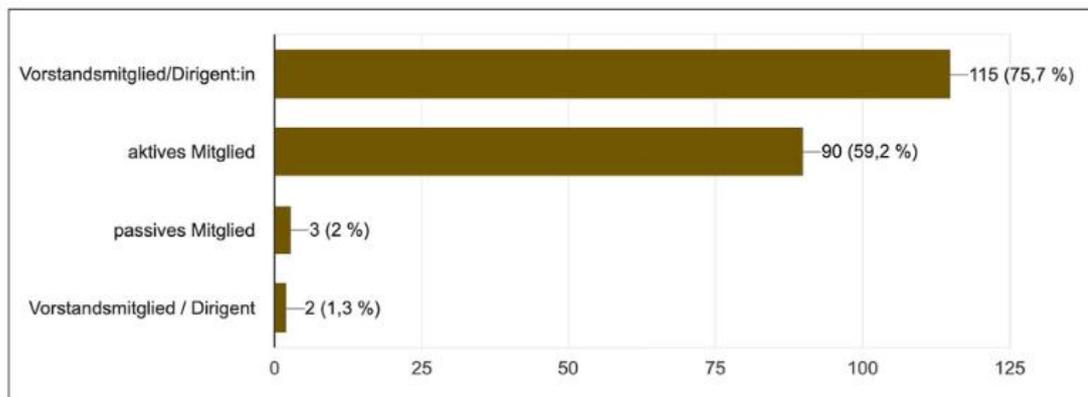
Die Bandbreite der Meinungen und Standpunkte zum Thema Aktivenbeitrag, wie sie sich in der Umfrage widerspiegelt, findet sich auch in den Vereinen. Ein Statement bestätigt das: „Die Streuung an Meinungen zu dieser Frage ist

sehr breit: Von Musikern, die bei Einführung eines Aktivenbeitrags auch nach über 40 Jahren aktiven Musizierens den Verein sofort verlassen würden, bis zu einer Toleranz eines monatlichen Beitrags ohne Probleme! Das macht es schwierig – vor allem wenn man dünner besetzt ist!“ Die Angst, mit der Einführung eines Aktivenbeitrags Musiker:innen zu verlieren, artikulieren auch andere Teilnehmende. „Es gibt schon zu wenige Aktive. Sollen es noch weniger werden?!“, fragt eine Stimme.

Wie aber ist es um Musiker:innen bestellt, die um der Musik willen im Musikverein sind, die aus den unterschiedlichsten Gründen ein Problem mit vielen Auftritten und Arbeitseinsätzen haben? Auch dieser Standpunkt findet sich in der Umfrage wieder: „Die Anforderungen von

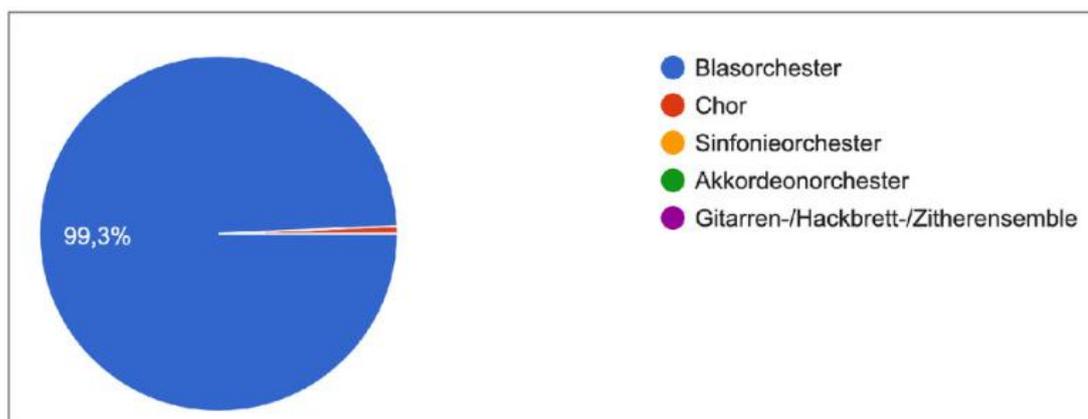
Ich bin:

152 Antworten



Mein Verein ist ein:

148 Antworten



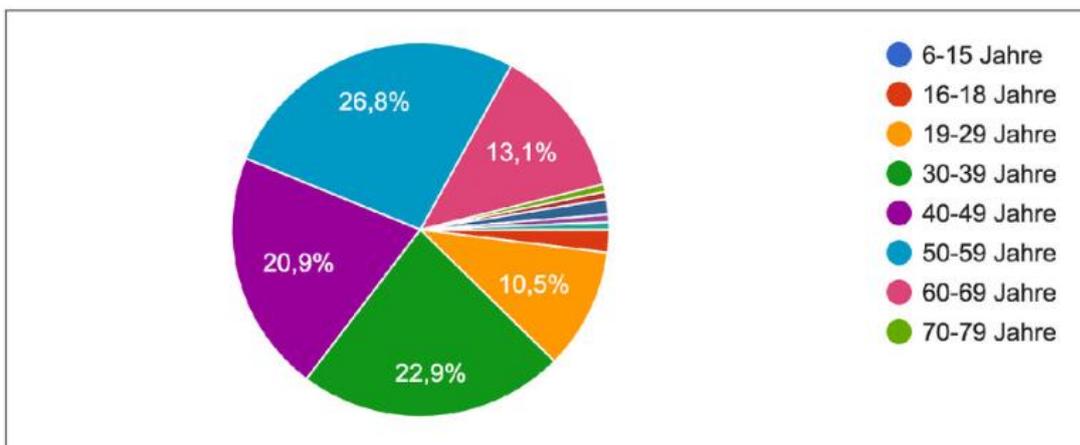
Musikvereinen (regelmäßige Auftritte und teils mehrtägiges Mithelfen) entsprechen meiner Lebenswirklichkeit nur begrenzt. Ich finde es gut, über neue, flexible Modelle der Beteiligung nachzudenken. Ich fände es gut, wenn es einen Erfahrungsaustausch dazu gäbe.“ Diesen anzustoßen und den Aktivenbeitrag ins Gespräch zu bringen, war Sinn und Zweck der Umfrage. Darüber hinaus hat sie bestätigt, dass die Diskussion um den Aktivenbeitrag zwar kein Tabu und heißes Eisen mehr ist, aber zum Teil immer noch sehr emotional geführt wird. Er wird als Angriff auf das Vereinsleben und die Gemeinschaft verstanden und löst die

existenzielle Angst aus, Musiker:innen zu verlieren und nicht mehr spielfähig zu sein. All dies hat seine Berechtigung und sollte ernst genommen werden. Ein Erfahrungsaustausch und positive Beispiele von Vereinen, die den Aktivenbeitrag erfolgreich eingeführt haben, können aber helfen, diese Ängste zu überwinden und sich auf den Weg zu machen. Denn die Lebenswirklichkeiten der Menschen ändern sich genauso wie die Anforderungen und Herausforderungen für Musikvereine. Diesen Entwicklungen gilt es, sich anzupassen, mit kreativen Lösungen und neuen Konzepten. Der Aktivenbeitrag könnte eines davon sein.

Martina Faller

Mein Alter:

153 Antworten



Mein Geschlecht:

153 Antworten

